

Vom 18.4. bis 24.4. 26 durfte ich an einer besonderen Erasmusfahrt teilnehmen. Unser Konsortium die GEB (Gesellschaft für Europabildung) organisierte ein Jobshadowing in Georgien. In der Hauptstadt Tiflis sowie in einigen Orten im Land verstreut schauten wir uns Kindergärten, Schulen bzw. Jugendeinrichtungen an.



Gleich am ersten Tag wurden wir von Bundesfreiwilligen, die bei der Organisation Droni arbeiten, durch Tiflis geführt. Wir lernten dabei nicht nur die Stadt kennen, sondern erhielten wertvolle Tipps für die kommenden Tage.

In dieser Woche wurde Landeskunde mit Jobshadowing und Besuchen verschiedener Einrichtungen verbunden. So lernten wir unterwegs wichtige Sehenswürdigkeiten, Klöster und den Kaukasus kennen, aber auch traditionelle Musik und georgisches Essen standen auf dem Programm.

Begeistert hat mich eine private Schule (die Kinder lernen dort die gesamte Schulzeit zusammen), die Rethink Steam School in Rustawi. Dort wird versucht, in kleinen Klassen von 16 Kindern, den Kindern die Kompetenzen, die sie für ein gelingendes Leben benötigen, nahezubringen. Der noch jungen Schulleiterin war ein Austausch und unser Eindruck wichtig.



In der Berufsschule Modusi zeigte man uns begeistert, die Lernwerkstätten für die einzelnen Berufe.



Mein persönliches Highlight war der Besuch im Kindergarten. Es war interessant zu sehen, dass viel Wert auf medizinische Versorgung und gesundes Essen gelegt wird. So kocht jede Kita selbst und wird von einer Ernährungsberaterin begleitet, die den Speiseplan zusammenstellt und die Kalorien berechnet. Eine Krankenschwester, die dort komplett eingesetzt ist, kümmert sich um die medizinische Versorgung. Ansonsten wird viel Wert auf Bildung gelegt, wir konnten die Ergebnisse des Nachhaltigkeitsprojektes bewundern. Wir durften selbst ein kleines Angebot für die Kinder durchführen, es war spannend zu erleben, wie wir ohne uns sprachlich mit den Kindern verständigen können, interagieren konnten.



In Gori lernten wir eine Jugendorganisation kennen, die verschiedene Projekte für Kinder und Jugendliche anbietet, dazu gehören auch der Weinanbau und eine Art Kochschule. Wir konnten an einem Kurs zum Backen der landestypischen Khachapuri teilnehmen.



Ich habe in dieser Woche erfahren, dass Georgien sich auf den Weg gemacht hat, durch Bildung und Erziehung die Kinder und Jugendlichen auf die Herausforderungen und Chancen der zukünftigen Welt vorzubereiten. Es gibt noch vieles zu tun, z.B. die strukturellen Rahmenbedingungen für die Einrichtungen zu modernisieren. Allerdings hat die Leiterin der privaten Schule gesagt, wichtiger als das Haus sind die Menschen, die darin arbeiten und lernen.

Vielen Dank an die GEB, dass sie diese Erfahrungen ermöglicht haben.

Angela Gowin